



ZPG Vertiefungskurs Sprache



ZSL
Zentrum für Schulqualität
und Lehrerbildung
Baden-Württemberg

Handreichung zur *Einführung* *„Phänomen Sprache“*

StR Stefan Weber (Albert-Einstein-Gymnasium Ulm)
s.weber@einstein-gym.ul.schule-bw.de

„Vertiefungskurs Sprache – Allgemein bildendes Gymnasium. Lernen gestalten und begleiten – Schwerpunkt Bildungsplan 2016 (ZPG)“

Inhalt

1. Methodisch-didaktische Überlegungen	3
1.1 Die Unterrichtssequenz im Kontext der Jahresplanung	3
1.2 Themen und Aufbau der Unterrichtssequenz im Überblick	3
1.3 Kommentar zu den Unterrichtseinheiten und ihrer Vernetzung	4
2. Materialien für den Unterricht	6
M1 Was ist Linguistik?	6
M2 Was ist Sprache?	10
M3 Sprachfähigkeit und Spracherwerb	13
M4 Daten in der Linguistik	16
3. Lösungshinweise zu den Aufgaben	18
M1 Was ist Linguistik?	18
M2 Was ist Sprache?	20
M3 Sprachfähigkeit und Spracherwerb	21
M4 Daten in der Linguistik	22
Literatur- und Quellenverzeichnis	23

1. Methodisch-didaktische Überlegungen

1.1 Die Unterrichtssequenz im Kontext der Jahresplanung

Die vorliegende Unterrichtssequenz umfasst alle im Bildungsplan „Vertiefungskurs Sprache“ im Themenblock *Einführung „Phänomen Sprache“* vorgegebenen Inhalte. Dieser Themenblock ist zu Beginn des ersten Kurshalbjahres zu behandeln¹ – und allein deshalb kommt ihm eine recht große Bedeutung zu. Insbesondere sind folgende Überlegungen zu berücksichtigen:

1. Gerade zu Beginn des Kurses ist es besonders wichtig, in möglichst vielfältiger Weise an das Vorwissen und die Erfahrungswelt der Schülerinnen und Schüler anzuknüpfen. Die theoretische Linguistik stellt für sie nämlich – auch wenn bestimmte Aspekte im Bildungsplan 2016 des Faches Deutsch verankert sind – einen neuartigen Lerngegenstand dar, an den sie entsprechend heranzuführen sind.
2. Die Schülerinnen und Schüler sollen einen guten Einblick in Gegenstandsbereiche und Arbeitsweise der Linguistik erhalten. Dies ist sowohl im Hinblick auf die Motivation als auch im Sinne einer entsprechenden Strukturierung des Lerngegenstandes (gewissermaßen als *advance organizer*) von Bedeutung.
3. Bei der Konzeption der vorliegenden Unterrichtssequenz wurde dementsprechend großer Wert darauf gelegt, dass einerseits die einzelnen Einheiten untereinander möglichst gut vernetzt sind, und dass andererseits die Sequenz insgesamt eine adäquate Hinführung zu den in den ersten beiden Kurshalbjahren zu behandelnden Inhalten bietet.

Die hier vorgeschlagene Unterrichtssequenz ist in ca. 7 Unterrichtsstunden gut zu bewältigen. Im zweiten Teil der vierten Doppelstunde kann man dann die Einführung zur Pragmatik behandeln (vgl. Handreichung zur Pragmatik, M1).

1.2 Themen und Aufbau der Unterrichtssequenz im Überblick

Thema	Bezug zum Bildungsplan ²	Materialien
1. Was ist Linguistik? - Teilbereiche und Ziele der theoretischen Linguistik - Einführung in die Teilbereiche Morphologie, Syntax, Semantik und Pragmatik anhand von Beispielen	<i>Einführung „Phänomen Sprache“</i> , (2) <i>Was ist Linguistik?</i>	M1 Was ist Linguistik?

¹ Vgl. Bildungsplan „Vertiefungskurs Sprache“, S. 2.

² Vgl. Bildungsplan „Vertiefungskurs Sprache“.

<p>2. Was ist Sprache?</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sprache als soziales, historisches, biologisches und kognitives Phänomen - verschiedene Anwendungsgebiete der Linguistik 	<p><i>Einführung „Phänomen Sprache“, (1) Einführung in das komplexe Phänomen Sprache</i></p>	<p>M2 Was ist Sprache?</p>
<p>3. Sprachfähigkeit und Spracherwerb</p> <ul style="list-style-type: none"> - zentrale Konzepte - empiristisches vs. nativistisches Modell des Spracherwerbs - Universalgrammatik als angeborene Prinzipien (Noam Chomsky) 	<p><i>Einführung „Phänomen Sprache“, (3) Sprachfähigkeit und Spracherwerb</i></p>	<p>M3 Sprachfähigkeit und Spracherwerb</p>
<p>4. Daten in der Linguistik</p> <ul style="list-style-type: none"> - Arten von Daten in der Linguistik - Sprachkompetenz und Sprachperformanz <p><i>[2. Teil der Doppelstunde: Einführung Pragmatik]</i></p>	<p><i>Einführung „Phänomen Sprache“, (2) Was ist Linguistik?</i></p>	<p>M4 Daten in der Linguistik</p>

1.3 Kommentar zu den Unterrichtseinheiten und ihrer Vernetzung

1. Was ist Linguistik?

Ausgangspunkt ist die Analyse der Einstiegsbeispiele: Anhand dieser Beispiele aus dem alltäglichen Sprachgebrauch (Versprecher, mehrdeutige Äußerungen, Verstöße gegen die sprachliche Norm, Sagen vs. Meinen) werden die Schülerinnen und Schüler an die Teilgebiete der Linguistik herangeführt. Nachdem sie sich anhand eines kurzen Textes über Ziele und Aufgaben der Linguistik informiert haben, analysieren sie weitere Beispiele und ordnen sie dem Teilbereich/den Teilbereichen der theoretischen Linguistik zu, der/die ihnen entsprechende Erklärungsmodelle liefern kann/können. Dadurch, dass die Zuordnung bei einigen Beispielen nicht eindeutig ist, entwickelt sich mitunter eine interessante Diskussion. Somit wird deutlich, dass es häufig mehrere Ansatzpunkte für die Analyse gibt und Modelle aus mehreren Teilbereichen herangezogen werden müssen, um alle wesentlichen Gesichtspunkte zu erfassen. Einzelne Fachbegriffe können hier durchaus an entsprechender Stelle bereits eingeführt werden, allerdings empfiehlt es sich, in der ersten Sitzung hierbei noch nicht allzu sehr ins Detail zu gehen. Abschließend sollen die Schülerinnen und Schüler selbst Beispiele für sprachliche Kuriositäten oder sonstige interessante Phänomene suchen und analysieren.

2. Was ist Sprache?

Zu diesem Thema haben die Schülerinnen und Schüler eine Fülle von Ideen. Damit das Unterrichtsgespräch hierzu fundiert und strukturiert verläuft, empfiehlt es sich, als Hausaufgabe vorbereitend wesentliche Aspekte zu dieser Frage notieren zu lassen. Die zu behandelnden Gesichtspunkte (Sprache als soziales, historisches, biologisches und kognitives Phänomen) lassen

sich zu einem großen Teil oder gar vollständig von den Überlegungen der Schülerinnen und Schüler ableiten.

Nachdem die Dimensionen der Betrachtung von Sprache strukturiert erarbeitet worden sind, lassen sich daraus verschiedene mögliche Anwendungsbereiche der Linguistik ableiten. Damit wird an die erste Doppelstunde zum Thema „Was ist Linguistik?“ angeknüpft. Zugleich ergibt sich eine Verbindung zur folgenden Doppelstunde (Sprachfähigkeit und Spracherwerb), denn die Spracherwerbsforschung ist besonders auf neurolinguistische und kognitionspsychologische Untersuchungen angewiesen.

3. Sprachfähigkeit und Spracherwerb

Als vorbereitende Hausaufgabe notieren die Schülerinnen und Schüler Hypothesen zur Frage, wie der Spracherwerb bei Babys und Kleinkindern verläuft. Sie können dabei auf ihre eigene Erfahrung bzw. Erfahrungen aus ihrem familiären Umfeld zurückgreifen und liefern gute, fundierte Beiträge. Im Idealfall ergibt sich aus dem Unterrichtsgespräch eine Diskussion darüber, inwieweit die Komponenten der Sprachfähigkeit angeboren sind und inwieweit sie durch das soziale Umfeld geprägt werden. In Anknüpfung daran präsentiert die Lehrkraft in einem kurzen Vortrag grundlegende Konzepte der Spracherwerbsforschung.

Die Aufgaben dienen der Reflexion über die beiden grundlegenden Modelle des Spracherwerbs, bevor ausgehend von der Lektüre eines kurzen Textes über den aktuellen Forschungsstand zum Spracherwerb bei Kleinkindern ein abschließendes Fazit gezogen wird.

4. Daten in der Linguistik

Wie Daten in der Linguistik verarbeitet bzw. dargestellt werden, verdeutlicht die Lehrkraft exemplarisch anhand eines GAT-Transkripts mit Erläuterungen³. Die verschiedenen Arten von Daten in der Linguistik werden im Anschluss daran in einem kurzen Vortrag präsentiert.

Mit der Unterscheidung von Sprachkompetenz und Sprachperformanz sollten sich die Schülerinnen und Schüler anhand von passenden Aufgaben auseinandersetzen, damit sie das nötige Verständnis für diese aus ihrer Sicht zunächst recht abstrakte Unterscheidung entwickeln. Als Abrundung wird der Bezug zu den fünf Kerngebieten der Linguistik hergestellt, die sich in ähnlicher Weise einteilen lassen. Entsprechend der intuitiven Herangehensweise der Schülerinnen und Schüler kann anschließend mit der Pragmatik diejenige linguistische Disziplin behandelt werden, die sich mit der Sprachverwendung in konkreten Situationen (Sprachperformanz) beschäftigt.

³ Universität Regensburg, „Arbeitstipp Transkription“, S. 3-4, © [Universität Regensburg](http://www.uni-regensburg.de); via uni-regensburg.de (zuletzt aufgerufen am 08.09.2020).

2. Materialien für den Unterricht

M1 Was ist Linguistik?

Einstiegsbeispiele

Schlecken Sie den Stüssel ins Schloss.

Unser Stürbchen bäumt.

Wir waren Pilze fangen.⁴

* Gestern er ist in München gewesen.

* Heute ich war schon einkaufen.

Die Esel wollten natürlich alle Kinder streicheln. (Lüdinghausener Kreiskurier)⁵

Hans: „Kannst du mir die Butter reichen?“

Werner: „Ja.“

Was ist Linguistik?

Die Linguistik beschäftigt sich mit den Eigenschaften der Sprachen, die von Menschen gesprochen werden (z. B. Deutsch, Englisch, Japanisch, Kreol, Bairisch etc.). Diese Sprachen bezeichnet man in der Linguistik als natürliche Sprachen, im Gegensatz zu den künstlichen Sprachen, wie etwa Programmiersprachen, die in der Informatik untersucht werden. Um die Eigenschaften von Sprachen besser beschreiben zu können, teilt man die Linguistik in der Regel in verschiedene Teilbereiche ein, die man auch die „fünf Säulen der Linguistik“ (vgl. Grafik) nennt.

5

Das Ziel der Linguistik ist, zu verstehen, was die Menschen befähigt, natürliche Sprachen zu erlernen, zu verstehen, zu produzieren oder auch zu vergessen. Eine weitere wichtige Frage beschäftigt sich mit den spezifischen Eigenschaften der Sprache und mit der Frage, was es heißt, über eine Sprachfähigkeit (im Gegensatz zu den Ausdrucksformen der Tiere) zu verfügen und in welchem Verhältnis die Sprachen zueinander stehen. Damit verbunden ist auch die Frage, wie wir unsere Sprachkompetenz erwerben. Da wir Menschen alle sprechen, aber in ganz unterschiedlichen Sprachen, kann es nicht sein, dass uns eine bestimmte Sprache angeboren ist. Unsere Muttersprache entsteht im Kindesalter durch den Kontakt mit der Umwelt – und das sehr schnell.

10

Werden wir älter, erlernen wir weitere Sprachen meist nur sehr mühselig, so wie es viel Zeit kostet, Mathematik zu lernen. Die Untersuchung des Spracherwerbs ist ein wichtiger Bereich der Linguistik. Einige linguistische Theorien gehen davon aus, dass der Spracherwerb stark durch angeborene, also genetisch kodierte, mentale Strukturen unterstützt und letztendlich erst ermöglicht wird. Hier zeigt sich eine Nähe zu den Kognitionswissenschaften und der Biologie und in der Tat ist die Linguistik eine Geisteswissenschaft, die vielfältige Bezüge zu den Naturwissenschaften aufweist.⁶

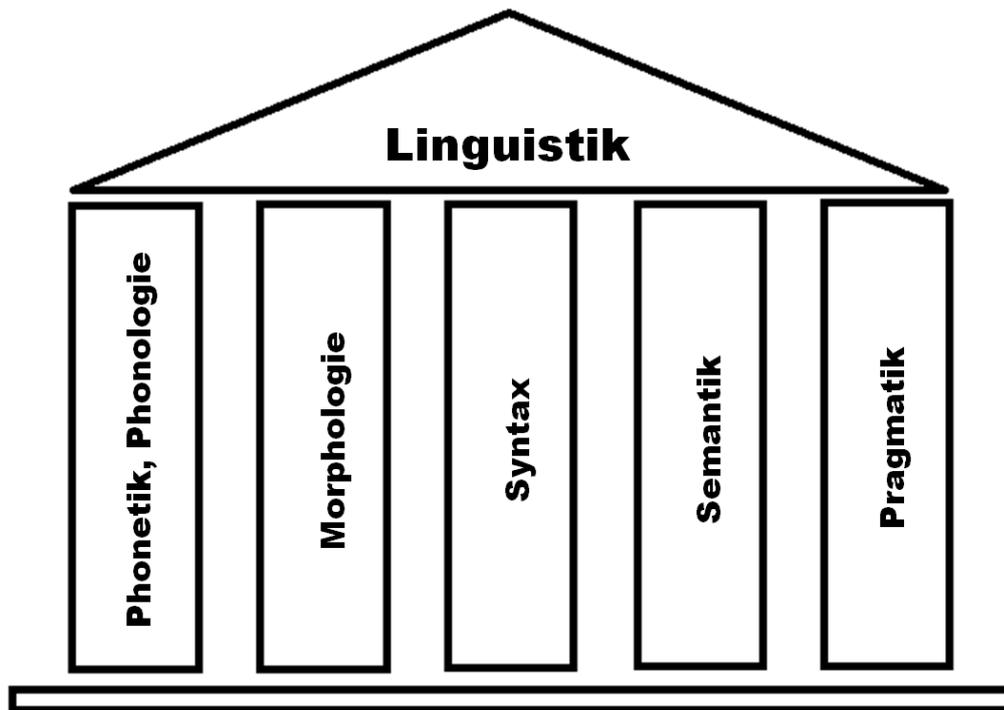
20

⁴ Beispiele nach Meibauer, *Einführung in die germanistische Linguistik*, S. 9.

⁵ Hohlspiegel, *Der Spiegel* 48/2011, © DER SPIEGEL GmbH & Co. KG; via spiegel.de (28.11.2011, zuletzt aufgerufen am 08.09.2020).

⁶ Universität Stuttgart, Institut für Linguistik, „Was ist Linguistik?“.

Die fünf Säulen der Linguistik



Phonetik und Phonologie	Untersuchung von sprachlichen Lauten und Lautstrukturen (vgl. Lautschrift im Englisch- oder Französischbuch)
Morphologie	Analyse der Form und Struktur von Wörtern
Syntax	Analyse des Satzes und seiner Bestandteile
Semantik	Analyse der Bedeutung von Wörtern und Sätzen
Pragmatik	Analyse von Äußerungen in ihrem Kontext ⁷

Morphologie, Syntax, Semantik und Pragmatik – Einführung

Bearbeite die folgenden Aufgaben und nenne zu den Aufgabenblöcken jeweils das Teilgebiet der Linguistik, das dir die passenden Erklärungsmodelle liefern kann! (Teilweise gibt es mehrere Möglichkeiten.)

Teilgebiet (Aufgabe 1): _____

1. Erläutere, warum die folgenden Sätze in dieser Form nicht in einem Zeitungsbericht stehen sollten!

a) Reh flüchtet nach Unfall mit Mercedes. (Gelnhäuser Neue Zeitung)⁸

b) 60 Beamte gingen gegen Urlauber mit Bierflaschen vor. (Hamburger Morgenpost)⁹

⁷ Zu diesen Kurzdefinitionen siehe auch Dipper et al., *Linguistik*, S. 11-15.

⁸ *Der Spiegel* 30/2012, S. 138, zitiert nach: Imo, *Grammatik*, S. 160.

⁹ Aus der Rubrik „Hohlspiegel“ der *Spiegel*-Ausgabe 27/2014: 1134, zitiert nach: Imo, *Grammatik*, S. 2.

Teilgebiet (Aufgaben 2-3): _____

2. Erläutere den Bedeutungsunterschied zwischen den Adjektiven *groß* und *grau* anhand der folgenden Beispiele!¹⁰
- a) 1. Da drüben läuft etwas Graues. Es ist ein Elefant.
2. Da drüben läuft etwas Graues. Es ist eine Maus.
- b) 1. Da drüben läuft etwas Großes. Es ist ein Elefant.
2. Da drüben läuft etwas Großes. Es ist eine Maus.
3. Erkläre, inwiefern man auf enzyklopädisches Wissen (Weltwissen) zurückgreifen muss, um die Bedeutung des Farbadjektivs richtig zu erfassen!¹¹
- a) ein grüner Apfel, ein grünes Heft
b) eine rosa Grapefruit
c) eine gelbe Orchidee
d) ein blauer Kugelschreiber
e) braune Augen
f) ein blaues Auge

Teilgebiet (Aufgaben 4-6): _____

4. Begründe, warum die Lehrer-Schüler-Kommunikation im folgenden Beispiel nicht funktioniert. (Wir gehen von der Annahme aus, dass der Schüler hier nicht die Absicht hat, seinen Lehrer zu provozieren.)
- Lehrer:* Du kommst ja schon wieder zu spät!
Schüler: Stimmt!
5. Erkläre den Unterschied zwischen folgenden beiden Sätzen!
- a) Ein paar Vertreter der SMV waren dagegen.
b) Ein paar Vertreter der SMV waren dagegen, vielleicht sogar alle.
6. Benenne den Sachverhalt, der in den folgenden Beispielsätzen jeweils als gegeben vorausgesetzt wird!¹²
- a) Wir sind sehr traurig, dass die Situation nun fast hoffnungslos ist.
b) Wenn Frau Meier wieder Klassenfahrten begleiten kann, müssen ihre zwei Söhne schon erwachsen sein.

¹⁰ Übungsaufgabe zur Semantik aus Meibauer, *Einführung in die germanistische Linguistik* (S. 178/Aufgabe 3a).

¹¹ Vgl. Meibauer, *Einführung in die germanistische Linguistik*, S. 176.

¹² Für analoge Beispiele vgl. Meibauer, *Einführung in die germanistische Linguistik*, S. 229; S. 231.

Teilgebiet (Aufgaben 7-9): _____

7. *Donaudampfschiffahrtskapitän, Eierschalensollbruchstellenverursacher*: Erläutere, welche Besonderheit der deutschen Sprache die Bildung derartiger Wörter ermöglicht!
8. Erkläre mithilfe präziser Umschreibungen (Paraphrasen), warum beispielsweise für einen französischen Lerner der deutschen Sprache das zusammengesetzte Substantiv *Kinderschnitzel* im Vergleich mit *Schweineschnitzel, Putenschnitzel, Kalbsschnitzel* etc. befremdlich klingen könnte!
9. Analysiere die Adjektive *unzerstörbar, unkaputtbar, unverwüstlich* hinsichtlich ihrer Bestandteile und erkläre, wieso *unkaputtbar* ungewöhnlich klingt!

Suche selbstständig nach weiteren Beispielen (Besonderheiten, seltsame Formulierungen etc.), die sich ähnlich wie die oben angeführten Beispiele verhalten, und erkläre sie entsprechend!

M2 Was ist Sprache?¹³

1. Sprache als soziales Phänomen¹⁴

1.1 Verschiedene Varietäten

Benenne die jeweils vorliegenden sprachlichen Varietäten!

„Gesdan han i Schälwäh ghod.“	
„Das Ethanol bzw. der Ethylalkohol ist ein einwertiger Alkohol mit der Summenformel C ₂ H ₆ O, der eine Hydroxygruppe (-OH) enthält.“	
„Polente, mopsen, mogeln ¹⁵ “	

1.2 Verschiedene sprachliche Register (für bestimmte Kommunikationsbereiche charakteristische Sprech- oder Schreibweisen)

Nenne das sprachliche Register, dem die folgenden Ausdrücke zuzuordnen sind!

„angraben, fetter Sound, geile Mucke“	
---------------------------------------	--

2. Sprache als historisches Phänomen¹⁶

→ Sprachwandel in Lautung, Wortschatz und Grammatik

2.2.1 Formuliere die folgenden Sätze so um, dass sie gemäß der aktuell gültigen standardsprachlichen Norm korrekt sind!

„Andern hat er geholffen und kann im (=ihm) selber nicht helfen.“	
„Sie ir (=ihr) selber hat bereit kumer, not und arebeit.“	

2.2.2 Benenne den berühmten Text, um den es sich hier handelt, sowie die Sprachstufe des Deutschen, der er zuzuordnen ist!

*Do wohs in Nederlanden eins richen knyges kimt
des vater hiez Sigemunt sin muoter Sigelint
in einer burge riche witen wol bekant
niden bi dem Rine diu was ze Santen genant*

In den Niederlanden wuchs das Kind eines edlen Königs heran,
sein Vater hieß Siegmund, seine Mutter Siegelind,
in einer mächtigen Veste, weithin wohlbekannt,
unten am Rhein, Xanten wurde sie genannt.

(_____ 2, 20-23), Sprachstufe: _____

¹³ Vgl. Meibauer, *Einführung in die germanistische Linguistik*, S. 1-14.

¹⁴ Vgl. Meibauer, *Einführung in die germanistische Linguistik*, S. 3-5.

¹⁵ Um diese spezielle Varietät geht es in folgendem Artikel: <http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-41120614.html>, © DER SPIEGEL GmbH & Co. KG (27.02.1957, zuletzt aufgerufen am 08.09.2020).

¹⁶ Vgl. Meibauer, *Einführung in die germanistische Linguistik*, S. 5-6.

3. Sprache als biologisches Phänomen¹⁷

- Sprachfunktionen als Leistung des menschlichen Gehirns
- Sitz des Sprachzentrums bei Rechts- und Linkshändern verschieden verteilt
- in der Forschung keine Einigkeit über die Frage, ob bestimmte Gehirnfunktionen in bestimmten Teilen des Gehirns zu lokalisieren sind
- Aphasien als Indizien für eine Arbeitsteilung zwischen den beiden Gehirnhälften (Hemisphären)

Aphasie: zentrale Sprachstörung nach weitgehend abgeschlossener Sprachentwicklung, z. B. aufgrund von Durchblutungsstörungen, Gehirntumoren, Schädel-Hirn-Traumata.¹⁸

- **Beispiele für Sprachstörungen:**

1. Broca-Aphasie

Beschreibe anhand des folgenden Textbeispiels die Symptome der Broca-Aphasie!

Frage: Was machen Sie denn, wenn Sie nach Hause kommen?

Antwort: Nur aufstehn, un hier äh Betten un hier immer so helfen, arbeiten hier ... un immer hier immer mittag Arbeit, ich weiß nich, das is so schlimm zählen, das genau ... Frau B. ... ne, Frau L. gut, is gut, auch Arbeit immer ... un eins, zwei hier so hier so Rek, Brett un das so hier so, un hier so Kartoffel un Rüben un alles, alles is gut [...].¹⁹

2. „Fremdsprachenakzentsyndrom“ – eine besonders kuriose Form der Sprachstörung²⁰

4. Sprache als kognitives Phänomen²¹

- Aufgabe der kognitiven Linguistik: Untersuchung und Beschreibung der menschlichen Sprachfähigkeit als wesentlichen Teil der Kognition
- Die **kognitive Linguistik** beschäftigt sich also mit der „**Software**“, die man für Sprache benötigt. Für die Erforschung der „**Hardware**“ ist die **Neurolinguistik** zuständig.
- **Grundlegende Fragestellungen** der kognitiven Linguistik:
 1. Worin besteht die (spezifische) Sprachkenntnis eines Menschen?
 2. Wie erwirbt er diese Sprachkenntnis?
 3. Wie wendet er diese Sprachkenntnis an?²²

¹⁷ Vgl. Meibauer, *Einführung in die germanistische Linguistik*, S. 6-8.

¹⁸ Vgl. Meibauer, *Einführung in die germanistische Linguistik*, S. 6.

¹⁹ Zu diesem Beispiel vgl. Meibauer, *Einführung in die germanistische Linguistik*, S. 7.

²⁰ Vgl. Christiane Gelitz: „Und plötzlich spricht sie Schweizerisch“, © ZEIT ONLINE GmbH; via <https://www.zeit.de/wissen/gesundheit/2015-05/fremdsprachenakzentsyndrom> (08.05.2015, zuletzt aktualisiert am 30.03.2016, zuletzt aufgerufen am 08.09.2020).

²¹ Vgl. Meibauer, *Einführung in die germanistische Linguistik*, S. 8-10.

²² Meibauer, *Einführung in die germanistische Linguistik*, S. 9.

→ **Grundlegende Theorien**

1. Sprache bildet wie Sehen und Hören ein **eigenes Modul** (=kognitives System mit eigenen Gesetzmäßigkeiten)

→ Teilmodule sind z. B. _____

2. **Holistische** („ganzheitliche“) **Theorie**: Es gibt allgemeine Prinzipien, die allen kognitiven Fähigkeiten zugrunde liegen. Es gibt also kein eigenständiges kognitives System für die Sprache und ihre Module.

→ **Psycholinguistische Untersuchungen**

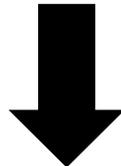
*Nenne jeweils eine Möglichkeit, wie man Aufschluss in die Sprachproduktion bzw. Sprachrezeption erhalten kann! Passende Beispiele sind dir in der letzten Stunde bereits begegnet!*²³

1. Analyse der **Sprachproduktion**

Beispiel: _____

2. Analyse der **Sprachrezeption**

Beispiel: _____



Anwendungsgebiete der Linguistik²⁴

²³ Vgl. Meibauer, *Einführung in die germanistische Linguistik*, S. 9-10.

²⁴ Vgl. Meibauer, *Einführung in die germanistische Linguistik*, S. 11-12. Einen Überblick über die vielfältigen Anwendungsbereiche der Linguistik gibt Knapp et al., *Angewandte Linguistik*.

M3 Sprachfähigkeit und Spracherwerb

→ **Zentrale Fragestellungen**²⁵

1. Worin besteht die Sprachfähigkeit als spezifisch menschliche Eigenschaft?
2. Was bedeutet es, Sprachkompetenz einer spezifischen Sprache zu besitzen?
3. Wie wird sprachliches Wissen (Sprachkompetenz) erworben?
4. Wie wird das erworbene sprachliche Wissen angewendet?

1. Empiristisches Modell des Spracherwerbs

1.1 Grundannahme²⁶

- Kinder werden mit sprachlichen Daten konfrontiert
- ausgehend davon: Generalisierungen
- Reaktion der Umwelt als Kontrollinstrument, das den Lernprozess steuert: Bestätigung/Lob bei richtigen Generalisierungen und Korrektur falscher Generalisierungen

1.2 Kritik am empiristischen Modell des Spracherwerbs

1.2.1 Defizienz der Erfahrungsgrundlage²⁷

- richtige Regeln werden trotz defekter Daten erlernt
- es stehen viel zu wenige Daten zur Verfügung (Spracherwerb bei Kindern dauert ca. 3-4 Jahre)

1.2.2 Kreativer Aspekt der Sprache²⁸

- neue, noch nie gehörte Sätze können korrekt gebildet werden
- bestimmte noch nie gehörte Sätze werden nicht gebildet

2. Nativistisches Modell des Spracherwerbs

2.1 Grundannahme²⁹

- der Mensch ist von Geburt an mit einem geistigen Apparat der Sprachfähigkeit ausgestattet, dessen Mechanismen durch Konfrontation mit Erfahrungsdaten lediglich ausgelöst werden
- zentrale Eigenschaften dieser Mechanismen
 1. **restriktiv**: Erklärung für die Aneignung einer Sprache in sehr kurzer Zeit
 2. **liberal**: Erklärung dafür, dass sie die sprachliche Vielfalt zulassen, deren Entwicklung von den jeweiligen Erfahrungsdaten abhängig ist

2.2 Argumente für das nativistische Modell des Spracherwerbs³⁰

- Erklärung, wieso ein Mensch in einem relativ kurzen Zeitraum (etwa bis zum 6. Lebensjahr) das überaus komplexe und kreative System einer Sprache erlernen kann
- Annahme angeborener Fähigkeiten beispielsweise auch für das visuelle System

²⁵ Vgl. Grewendorf et al., *Sprachliches Wissen*, S. 16-17; Siehe auch Meibauer, *Einführung in die germanistische Linguistik*, S. 9.

²⁶ Vgl. Grewendorf et al., *Sprachliches Wissen*, S. 17.

²⁷ Vgl. Grewendorf et al., *Sprachliches Wissen*, S. 17-18.

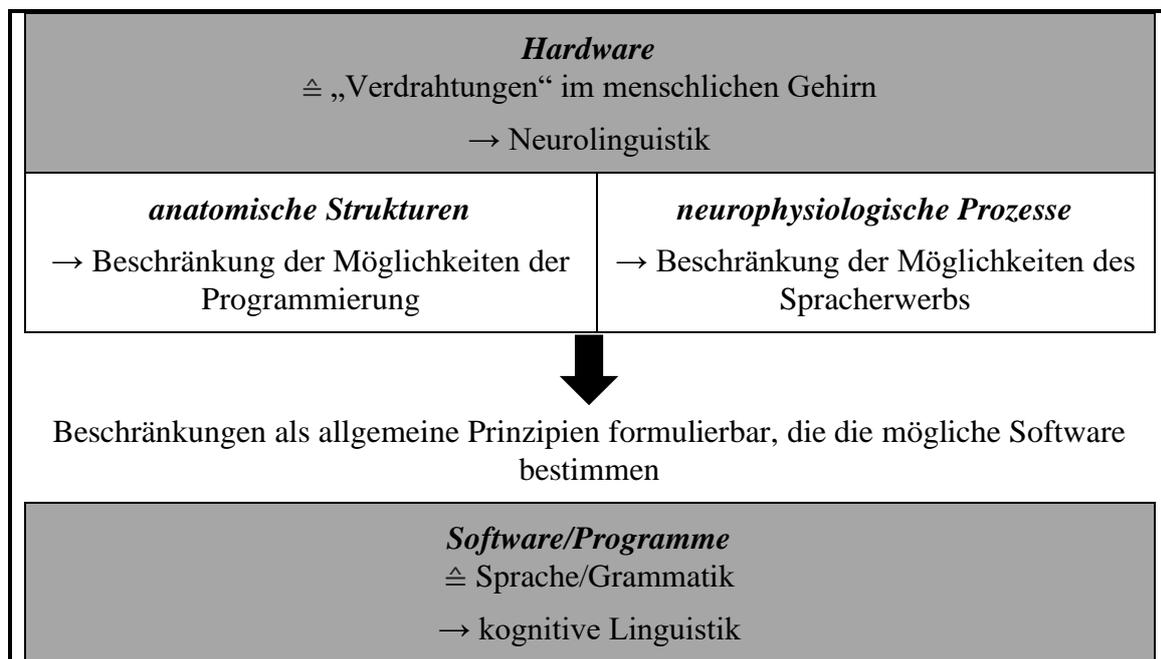
²⁸ Vgl. Grewendorf et al., *Sprachliches Wissen*, S. 18-19.

²⁹ Vgl. Grewendorf et al., *Sprachliches Wissen*, S. 19; Dipper et al., *Linguistik*, S. 206.

³⁰ Vgl. Grewendorf et al., *Sprachliches Wissen*, S. 20.

2.3 Universalgrammatik als angeborene Prinzipien der Sprachfähigkeit (Noam Chomsky)³¹

→ Vergleich der **Universalgrammatik** mit einem **Computer**³²



→ Sprachfähigkeit als eigenständiges Teilmodul der menschlichen Kognition³³

→ Chomsky: Vergleich der **Sprache** mit einem **Organ**, das wächst



Linguistik als Teilbereich der **kognitiven Psychologie**
Erforschung der Sprache als Teilbereich der **Humanbiologie**

Aufgaben zum Spracherwerb

1. Erläutere jeweils, wieso die angeführten Befunde ganz klar für das nativistische Modell des Spracherwerbs sprechen!

1.1 Landau/Gleitman (1985) haben die **Sprachentwicklung** – insbesondere den Erwerb des perzeptuellen Vokabulars (Farbwörter, Verben der Wahrnehmung etc.) **bei von Geburt an blinden Kindern** untersucht. Sie konnten zeigen, dass diese Entwicklung im Großen und Ganzen dasselbe Muster aufweist wie bei nicht blinden Kindern.³⁴

³¹ Vgl. Grewendorf et al., *Sprachliches Wissen*, S. 20-22.

³² Vgl. Grewendorf et al., *Sprachliches Wissen*, S. 21; Meibauer, *Einführung in die germanistische Linguistik*, S. 8; Dipper et al., *Linguistik*, S. 17-18.

³³ Vgl. Dipper et al., *Linguistik*, S. 206.

³⁴ Vgl. Grewendorf et al., *Sprachliches Wissen*, S. 20.

1.2 Vereinfacht kann die **Bildung der W-Fragen im Englischen** so beschrieben werden, dass ein Ausdruck durch ein W-Wort ersetzt wird und dieses an die Anfangsposition gebracht wird.

Beispiel: *Paul loves Jane.* → *Who does Paul love* ?

Ein englisches Kind würde beispielsweise folgende W-Fragen bilden:

Who does Paul love ?

Who did you say that Paul loves ?

Why do you think that Paul is sad ?

Allerdings würde es niemals eine Frage wie im folgenden Beispiel bilden:

**Who did you say that* loves Jane?

Dass diese Generalisierung blockiert ist, erscheint umso bemerkenswerter, als derselbe Satz ohne *that* vollkommen korrekt ist:

Who did you say loves Jane?

35

2. *Erläutere, welche Schlussfolgerung das unten dargelegte Untersuchungsergebnis hinsichtlich des Verlaufs des Spracherwerbs bei Babys zulässt!*

Japanische und amerikanische Babys im Alter von sieben Monaten konnten gleich gut zwischen *r* und *l* unterscheiden.

Bereits mit zehn Monaten aber konnten japanische Babys den **Übergang von *r* zu *l*** nicht mehr hören. Amerikanische Babys dagegen konnten den Übergang nun noch viel besser hören als zuvor.³⁶

Kurzzusammenfassung des aktuellen Forschungsstandes zum Spracherwerb bei Kleinkindern

Wenn wir Babys untersuchen, erkennen wir, dass unsere Sprechfertigkeit, mag sie uns als Erwachsene noch so selbstverständlich und instinktiv erscheinen, das Ergebnis eines aufwendigen Lernprozesses ist. ...³⁷

(vollständiger Textauszug: Gopnik et al., *Forschergeist in Windeln*, S.159-160; zum Spracherwerb bei Kindern siehe S. 117-160)

³⁵ Zu einer Analyse anhand analoger Beispiele vgl. Grewendorf et al., *Sprachliches Wissen*, S. 18-19.

³⁶ Vgl. Gopnik et al., *Forschergeist in Windeln*, S. 133.

³⁷ Gopnik et al., *Forschergeist in Windeln*, S. 159.

M4 Daten in der Linguistik³⁸

Gegenstand der Linguistik

- Gesamtheit der geschriebenen Texte sowie mündlichen Äußerungen der Sprecher
- Sprachpflege ist kein Ziel der Linguistik

1. Arten von Daten in der Linguistik

1.1 Introspektiv gewonnenen Daten³⁹

- von Linguisten ausgedacht, basierend auf Intuition und Sprachkompetenz des Linguisten
- Gefahren: unvollständige Abdeckung, subjektive Bewertung

1.2 Korpusdaten⁴⁰

- **Korpus:** Sammlung von sprachlichen Daten, die in schriftlicher Form oder als gesprochene Äußerung vorliegen
- **Korpusstypen:**
 1. geschriebene vs. gesprochene Sprache (in Transkription)
 2. annotiert vs. nicht annotiert
 3. historische Texte vs. Gegenwartstexte
 4. kategorisiert vs. nicht kategorisiert

1.3 Experimentell erhobene Daten⁴¹

- Einblicke in spezifische Verarbeitungsmechanismen bei Sprachproduktion und -rezeption
- Idealfall: Modifikation eines Modells bis hin zur adäquaten Beschreibung eines linguistischen Sachverhalts

2. Sprachkompetenz und Sprachperformanz⁴²

Sprachkompetenz	Sprachperformanz
<ul style="list-style-type: none">- grundlegende Fähigkeit, Sprache zu produzieren und zu verstehen- erworbenes Wissen über die grammatikalischen Regeln einer Sprache	<ul style="list-style-type: none">- aktueller Akt des Produzierens und Verstehens von Sprache in einer konkreten Situation- individueller Gebrauch dieser Regeln



die Linguistik arbeitet mit Performanzdaten, will aber ebenso die Sprachkompetenz erforschen

³⁸ Vgl. Dipper et al., *Linguistik*, S. 5-11. Näheres zum Vorgehen bei der linguistischen Transkription vgl. Universität Regensburg, Institut für Germanistik, Lehrstuhl für Deutsche Sprachwissenschaft: „Arbeitstipp Transkription“.

³⁹ Vgl. Dipper et al., *Linguistik*, S. 5-6.

⁴⁰ Vgl. Dipper et al., *Linguistik*, S. 6-9.

⁴¹ Vgl. Dipper et al., *Linguistik*, S. 9.

⁴² Vgl. Dipper et al., *Linguistik*, S. 9-11; Meibauer, *Einführung in die germanistische Linguistik*, S. 12-13; Grewendorf, et al., *Sprachliches Wissen*, S. 32.

Übungsaufgabe zur Unterscheidung Sprachkompetenz vs. Sprachperformanz

Erläutere unter konkreter Bezugnahme auf die gegebenen Textbeispiele das Verhältnis zwischen Sprachkompetenz und Sprachperformanz!

Beispiel 1:

Demjenigen, welcher denjenigen, welcher die einsame Hütte, welche im Wald, welcher sich auf der anderen Seite des Baches befindet, gestanden hat, angezündet hat, angezeigt hat, war die örtliche Polizei für seine Hilfe sehr dankbar.⁴³

Beispiel 2:

Da der durstige Dichter dieser durchaus durchschlagenden Dokumentation derweil denkt, dass diese Debatte, die dem Deckmantel der dauerhaft dargebotenen, dämlichen Darstellung des Defizites, Dialoge demonstrativ dechiffriert darzustellen, der Demontage der diversen Dummköpfe dient, deklariert dieser die Definition der durchzuführenden Diskussion durchschnittlich deutsch.⁴⁴

Beispiel 3 (Textauszug aus Lewis Carroll, *Alice im Wunderland*):

„Ich bin ganz deiner Meinung“, sagte die Herzogin: „und die Moral davon ist: ‚Scheine, was du bist, und sei, was du scheinst‘ ...

(zitiert nach: Grewendorf et al., *Sprachliches Wissen*, S. 32; für den vollständigen Textauszug siehe dort)

Die fünf Kerngebiete der Linguistik lassen sich in ähnlicher Weise einteilen.⁴⁵

Trage sie entsprechend in die untenstehende Tabelle ein!

Sprachsystem	Sprachverwendung

⁴³ Für ein entsprechendes Beispiel siehe Grewendorf et al., *Sprachliches Wissen*, S. 31.

⁴⁴ Zu Beispiel und Analyse vgl. Dipper et al., *Linguistik*, S. 11. Originalbeispiel: <http://witzeklopfer.xobor.de/t15f10-Ein-moeglichst-langer-Satz-in-dem-jedes-Wort-mit-dem-selben-Buchstaben-beginnt.html> (zuletzt aufgerufen am 08.09.2020).

⁴⁵ Vgl. Meibauer, *Einführung in die germanistische Linguistik*, S. 12.

3. Lösungshinweise zu den Aufgaben

M1 Was ist Linguistik?

Morphologie, Syntax, Semantik und Pragmatik – Einführung

Anmerkung zu den Einstiegsbeispielen:

Die drei Versprecher sind ein Beleg dafür, dass es beim Sprachproduktionsprozess verschiedene Teilsysteme geben muss (in den Beispielen sind Phonologie, Morphologie und Semantik betroffen).⁴⁶

Dann folgt ein syntaktischer Fehler, der typisch ist für viele, die Deutsch als Fremdsprache erlernen. Im Englischen beispielsweise muss hier anders als im Deutschen das Subjekt immer vor dem Verb stehen. Im Beispiel *Die Esel wollten natürlich alles Kinder streicheln* führt die syntaktische Struktur zu Mehrdeutigkeit (Ambiguität): Wer wollte wen streicheln?

Das letzte Beispiel führt den Zusammenhang zwischen Sagen und Meinen bzw. Sprechen und Handeln vor Augen: Es wird nicht die Antwort „Ja“ erwartet, sondern dass der Adressat dem Sprecher das Salz reicht. Die Analyse solcher Beispiele ist Gegenstand der Pragmatik.

Teilgebiet (Aufgabe 1): Syntax (→ Konstituentenanalyse), Semantik (→ kompositionelle Ambiguität)

Entscheidend ist jeweils, wie man die Sätze in Konstituenten zerlegt. Die Ambiguität kommt durch den unklaren Bezug der Präpositionalphrasen *mit Mercedes* bzw. *mit Bierflaschen* zustande.

a) Reh flüchtet [(nach Unfall) (mit Mercedes)]

→ intendierte Lesart

Reh flüchtet [nach Unfall] [mit Mercedes]

→ dies würde heißen, dass das Reh in den Mercedes einsteigt und losfährt

b) 60 Beamte gingen [(gegen Urlauber) (mit Bierflaschen)] vor.

→ intendierte Lesart

60 Beamte gingen [gegen Urlauber] [mit Bierflaschen] vor.

→ dies würde heißen, dass die Beamten Bierflaschen als Waffe gegen die Urlauber einsetzen⁴⁷

Teilgebiet (Aufgaben 2-3): Semantik

2. Eine genaue Erläuterung zu den gegebenen Beispielen ist online verfügbar unter folgendem Link:

<https://www.metzlerverlag.de/metzlerwelt/metzlerwelt-campus/downloadmaterialien/>⁴⁸

→ 978-3-476-02566-1 / Einführung in die germanistische Linguistik / Meibauer et. al.

→ Kapitel 5: „Semantik“, Aufgabe 3a (S. 2); a) = (i), b) = (ii)

⁴⁶ Vgl. Meibauer, *Einführung in die germanistische Linguistik*, S. 9-10; siehe auch **M2**, Punkt 4.

⁴⁷ Vgl. Imo, *Grammatik*, S. 2; S. 160.

⁴⁸ Zusatzmaterialien zu Meibauer, *Einführung in die germanistische Linguistik*, © Springer-Verlag GmbH; via [metzlerverlag.de](https://www.metzlerverlag.de) (2015, zuletzt aufgerufen am 08.09.2020).

Ausblick: Bei *groß:klein* handelt es sich um ein gradierbares Antonymenpaar. Eine zentrale semantische Eigenschaft von gradierbaren Antonymenpaaren ist, dass sie sich anhand einer Skala und Vergleichsstandards darstellen lassen.⁴⁹

3. Die Beispiele zeigen, dass ein Farbadjektiv je nach Bezugswort und Kontext sehr unterschiedliche Teile eines Objekts beschreiben kann:
- a) ein grüner Apfel, ein grünes Heft: Großteil der Schale bzw. des Umschlags ist grün
 - b) eine rosa Grapefruit: Fruchtfleisch ist rosa
 - c) eine gelbe Orchidee: Blütenblätter sind gelb
 - d) ein blauer Kugelschreiber: Oberfläche oder Mine des Kugelschreibers ist blau
 - e) braune Augen: Iris der Augen ist braun
 - f) ein blaues Auge: Iris oder Haut um das Auge herum ist blau⁵⁰

Teilgebiet (Aufgaben 4-6): Pragmatik, auch: Semantik⁵¹

4. Der Schüler macht eine ehrliche Aussage, hat aber nicht verstanden, dass der Lehrer ihn mit seiner Feststellung eigentlich zu einer Rechtfertigung/Entschuldigung auffordert.

Ausblick: Indirekte Sprechakte und konversationelle Implikaturen

Besonders Schülerinnen und Schüler, deren Wahrnehmung durch eine Autismus-Spektrum-Störung beeinflusst wird, sind bei derartigen Äußerungen häufig nicht in der Lage, den indirekten Sprechakt (Forderung einer Entschuldigung) zu erkennen.

Der Schüler errechnet in der vorliegenden Situation nicht die entsprechende partikularisierte konversationelle Implikatur „Der Lehrer erwartet eine Entschuldigung für die erneute Verspätung“ und zeigt daher nicht die erwartete Reaktion.

5. a) legt die Interpretation nahe, dass die meisten Vertreter der SMV dafür waren, während diese in b) durch den Zusatz „vielleicht sogar alle“ ausgeschlossen ist.

Ausblick: Implikaturen

Die im Beispiel a) entstehende generalisierte konversationelle Implikatur „Die meisten Vertreter der SMV waren dafür“ wird durch die Erweiterung „vielleicht sogar alle“ im Beispiel b) annulliert.

6. a) Die Situation ist nun fast hoffnungslos.
b) Frau Meier hat zwei Söhne.⁵²

⁴⁹ Vgl. auch Pafel/Reich, *Einführung in die Semantik*, S. 159-160. Auf S. 160 finden sich hierzu anschauliche schematische Darstellungen. Gradierbare Antonymenpaare sind unter *Semantik (3): Semantische Relationen* genauer zu behandeln.

⁵⁰ Vgl. Meibauer, *Einführung in die germanistische Linguistik*, S. 176.

⁵¹ Wie beispielsweise Staffeldt erläutert, ist die Sprechakttheorie, die den kommunikativen Sinn einer Äußerung untersucht, an einer „Schnittstelle zwischen Semantik und Pragmatik“ zu verorten (Staffeldt, *Sprechakttheorie*, S. 15; siehe Handreichung zur Pragmatik, S. 3).

⁵² Für weitere Beispiele und genaue Erläuterungen hierzu vgl. Meibauer, *Einführung in die germanistische Linguistik*, Kapitel 6.4: „Präsuppositionen“ (S. 228-232).

Teilgebiet (Aufgaben 7-9): Morphologie, auch: Semantik (semantische Grundrelationen von N+N-Komposita⁵³)

7. *Donaudampfschiffahrtskapitän, Eierschalensollbruchstellenverursacher*: fast unbegrenzte Möglichkeit der Bildung langer N+N-Komposita im Deutschen
8. *Schweineschnitzel, Putenschnitzel, Kalbsschnitzel*: ‚Schnitzel vom Schwein/von der Pute/vom Kalb‘
Kinderschnitzel: ‚Schnitzel für Kinder‘, nicht ‚Schnitzel vom Kind‘
9. Das Präfix *un-* und das Suffix *-bar* benötigen eine verbale Basis. Es existieren die Verben *zerstören* und *verwüsten*, nicht jedoch **kaputten*.

M2 Was ist Sprache?⁵⁴

1. Sprache als soziales Phänomen⁵⁵

1.1 Verschiedene Varietäten

„Gesdan han i Schälwäh ghod.“	Dialekt (Niederbayerisch)
„Das Ethanol bzw. der Ethylalkohol ist ein einwertiger Alkohol mit der Summenformel C ₂ H ₆ O, der eine Hydroxygruppe (-OH) enthält.“	Fachsprache
„Polente, mopsen, mogeln ⁵⁶ “	Soziolekt (Rotwelsch)

1.2 Verschiedene sprachliche Register (für bestimmte Kommunikationsbereiche charakteristische Sprech- oder Schreibweisen)

„angraben, fetter Sound, geile Mucke“	Jugendsprache
---------------------------------------	----------------------

2. Sprache als historisches Phänomen⁵⁷

2.2.1 Anderen hat er geholfen und kann **sich** selbst nicht helfen.

Sie hat **sich selbst** Kummer, Not und **Leid** bereitet.

2.2.2 *Nibelungenlied* 2, 20-23, Sprachstufe: **Mittelhochdeutsch (Anfang 13. Jahrhundert)**

3. Sprache als biologisches Phänomen⁵⁸

Kennzeichen der Broca-Aphasie:

- auffällig langsames und stockendes Sprechen
- gestörte Artikulation
- Telegrammstil
- keine komplexen syntaktischen Konstruktionen
- häufige Wiederholung einzelner Wörter⁵⁹

⁵³ Vgl. Meibauer, *Einführung in die germanistische Linguistik*, S. 54.

⁵⁴ Vgl. Meibauer, *Einführung in die germanistische Linguistik*, S. 1-14.

⁵⁵ Vgl. Meibauer, *Einführung in die germanistische Linguistik*, S. 3-5.

⁵⁶ Sprache/Rotwelsch. Wörterbuch für Gauner, © DER SPIEGEL GmbH & Co. KG; via spiegel.de (27.02.1957, zuletzt aufgerufen am 08.09.2020).

⁵⁷ Vgl. Meibauer, *Einführung in die germanistische Linguistik*, S. 5-6.

⁵⁸ Vgl. Meibauer, *Einführung in die germanistische Linguistik*, S. 6-8.

⁵⁹ Vgl. Meibauer, *Einführung in die germanistische Linguistik*, S. 7.

4. Sprache als kognitives Phänomen⁶⁰

→ Teilmodule: z. B. Phonologie, Morphologie, Syntax, Semantik

→ Psycholinguistische Untersuchungen

1. Analyse der **Sprachproduktion** z. B. anhand von **Versprechern**:

Schlecken Sie den Stüssel ins Schloss.

Unser Stirbchen bäumt.

Wir waren Pilze fangen.⁶¹

→ verschiedene Teilsysteme des Sprachproduktionsprozesses betroffen (in den Beispielen Phonologie, Morphologie bzw. Semantik)

2. Analyse der **Sprachrezeption z. B. anhand der Messung der Verarbeitungsgeschwindigkeit bei „Holzwegsätzen“** (Sätze, bei denen die Interpunktion absichtlich weggelassen wurde), z. B.:

Jetzt trinkt die Frau die Bier schon immer gehasst hat.

Verglichen wird dies mit der Verarbeitungsgeschwindigkeit bei Sätzen wie:

Jetzt trinkt der Mann, der Bier schon immer gehasst hat.

Die Frau, die Bier schon immer gehasst hat, trinkt jetzt.⁶²

Anwendungsgebiete der Linguistik⁶³

(*Beispiellösungen*)

- Ausbildung von Lehrerinnen und Lehrern (besonders im sprachlichen Bereich)
- Deutsch als Fremdsprache (DaF)
- Schrifterwerb und Alphabetisierung
- Werbekommunikation
- Politolinguistik
- Übersetzungswissenschaften
- Interkulturelle Kommunikation
- Gesprächsberatung und Gesprächstraining
- Computerlinguistik
- forensische Linguistik
- Erforschung der Deutschen Gebärdensprache
- Sprachtherapie (Sprachentwicklungsdiagnostik, Klinische Linguistik)

M3 Sprachfähigkeit und Spracherwerb

Aufgaben zum Spracherwerb

1.1 Ginge man vom empiristischen Modell des Spracherwerbs aus, müsste die Sprachentwicklung bei blinden Kindern aufgrund der stark differierenden sensorischen Wahrnehmung ihrer Umwelt völlig anders verlaufen als bei nicht blinden Kindern.⁶⁴

⁶⁰ Vgl. Meibauer, *Einführung in die germanistische Linguistik*, S. 8-10.

⁶¹ Siehe Einstiegsbeispiele zu **M1** (vgl. Meibauer, *Einführung in die germanistische Linguistik*, S. 9).

⁶² Vgl. Meibauer, *Einführung in die germanistische Linguistik*, S. 10.

⁶³ Vgl. Meibauer, *Einführung in die germanistische Linguistik*, S. 11-12. Einen Überblick über die vielfältigen Anwendungsbereiche der Linguistik gibt Knapp et al., *Angewandte Linguistik*.

⁶⁴ Vgl. Grewendorf et al., *Sprachliches Wissen*. S. 20.

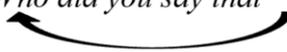
1.2 Das empiristische Modell des Spracherwerbs kann folgende Fragen nicht erklären:

- Warum können Sprecher einer Sprache neue, noch nie gehörte Sätze korrekt bilden?
- Warum bilden Sprecher bestimmte, noch nie gehörte Sätze nicht? ⁶⁵

Nähme man an, dass Generalisierung aus vorgefundenen Daten der entscheidende Mechanismus des Spracherwerbs sei, so ließe sich nicht erklären, „warum bestimmte offensichtliche Generalisierungen von natürlichen Sprechern nicht vorgenommen werden“. ⁶⁶

→ **Beispiel:**

**Who did you say that loves Jane?*



2. Babys haben eine angeborene Sprachfähigkeit, die überall gleich ist – unabhängig von der Sprache, mit der sie aufwachsen. Bereits im Alter von zehn Monaten jedoch sind sie zu „sprachspezifischen Zuhörern“ geworden, die sich genau auf die Erfordernisse der jeweiligen Sprache spezialisieren. ⁶⁷

M4 Daten in der Linguistik

Übungsaufgabe zur Unterscheidung Sprachkompetenz vs. Sprachperformanz

In **Beispiel 1** sind vier Relativsätze ineinander verschachtelt. Eine solche Struktur ist zwar gemäß den grammatischen Regeln einer Sprache möglich, wird jedoch aufgrund des Problems der Verständlichkeit in der Regel so nicht verwendet.

Bei **Beispiel 2** handelt es sich um einen komplexen, verschachtelten Satz, in dem alle Wörter mit *d* beginnen. Die Bildung eines solchen Satzes ist gemäß dem Sprachsystem möglich, entspricht jedoch nicht der üblichen Sprachverwendung.

In **Beispiel 3** wird der Unterschied zwischen Sprachkompetenz und Sprachperformanz zum expliziten Gegenstand der Konversation: Alice macht deutlich, dass man der Formulierung der Herzogin, die grammatikalisch völlig korrekt ist, in der mündlichen Kommunikation kaum folgen kann. Die Herzogin wiederum verdeutlicht in ihrer Antwort, dass ihre Sprachkompetenz ihr fast unbegrenzte Möglichkeiten eröffnet, die sie jedoch auf der Ebene der Performanz nicht immer nutzt. ⁶⁸

Entsprechende Einteilung der fünf Kerngebiete der Linguistik ⁶⁹

Sprachsystem	Sprachverwendung
GRAMMATIK (Sprachsystem)	PRAGMATIK (Sprachverwendung)
Phonologie Morphologie Syntax Semantik	

⁶⁵ Vgl. Grewendorf et al., *Sprachliches Wissen*. S. 18-19.

⁶⁶ Grewendorf et al., *Sprachliches Wissen*. S. 18.

⁶⁷ Gopnik et al., *Forschergeist in Windeln*. S. 132-138.

⁶⁸ Zur Analyse der drei Beispiele vgl. Grewendorf et al., *Sprachliches Wissen*, S. 31-32; Dipper et al., *Linguistik*, S. 11.

⁶⁹ Vgl. Meibauer, *Einführung in die germanistische Linguistik*, S. 12.

Literatur- und Quellenverzeichnis

Bildungsplan „Vertiefungskurs Sprache“

Land Baden-Württemberg / IBBW, Bildungsplan Vertiefungskurs Sprache; via <https://www.schule-bw.de/faecher-und-schularten/sprachen-und-literatur/vertiefungskurs-sprache> (09.12.2019, zuletzt aufgerufen am 08.09.2020).

Literaturverzeichnis

Dipper, Stefanie/Klabunde, Ralf/Mihatsch, Waltraud (Hrsg.): *Linguistik. Eine Einführung (nicht nur) für Germanisten, Romanisten und Anglisten*. Berlin: Springer, 2018.

Gopnik, Alison/Kuhl, Patricia/Metzloff, Andrew, *Forschergeist in Windeln. Wie Ihr Kind die Welt begreift*. Kreuzlingen/München: Hugendubel, 2000.

Grewendorf, Günther/Hamm, Fritz/Sternefeld, Wolfgang, *Sprachliches Wissen. Eine Einführung in moderne Theorien der grammatischen Beschreibung*. Frankfurt/Main: Suhrkamp, 1988.

Imo, Wolfgang, *Grammatik. Eine Einführung*. Stuttgart: Metzler, 2016.

Knapp, Karlfried et al. (Hrsg.): *Angewandte Linguistik. Ein Lehrbuch*. Tübingen: Francke, 2011 [2004].

Pafel, Jürgen/Reich, Ingo, *Einführung in die Semantik*. Stuttgart: Metzler, 2016.

Meibauer, Jörg et al., *Einführung in die germanistische Linguistik*. Stuttgart/Weimar: Metzler, 2015 [2002].

Staffeldt, Sven, *Einführung in die Sprechakttheorie. Ein Leitfaden für den akademischen Unterricht*. Tübingen: Stauffenburg, 2009.

Internetquellen

Lösungen zu den Übungsaufgaben aus Meibauer, *Einführung in die germanistische Linguistik*

Zusatzmaterialien zu Meibauer, Jörg et al., *Einführung in die germanistische Linguistik*. Stuttgart/Weimar: 2015 [2002], © Springer-Verlag GmbH; via metzlerverlag.de (2015, zuletzt aufgerufen am 08.09.2020).

Universität Stuttgart, Institut für Linguistik, „Was ist Linguistik?“

http://www.uni-stuttgart.de/linguistik/studieninteressierte/studiere_linguistik/index.html (zuletzt aufgerufen am 24.04.2018, Text aktuell nicht mehr online verfügbar).

Rotwelsch

Sprache/Rotwelsch. Wörterbuch für Gauner, © DER SPIEGEL GmbH & Co. KG; via spiegel.de (27.02.1957, zuletzt aufgerufen am 08.09.2020).

Fremdsprachenakzentsyndrom

Christiane Gelitz: „Und plötzlich spricht sie Schweizerisch“, © ZEIT ONLINE GmbH; via zeit.de (08.05.2015, zuletzt aktualisiert am 30.03.2016, zuletzt aufgerufen am 08.09.2020).

Universität Regensburg, Institut für Germanistik, Lehrstuhl für Deutsche Sprachwissenschaft, „Arbeitstipp Transkription“

Universität Regensburg, Institut für Germanistik, Lehrstuhl für Deutsche Sprachwissenschaft, „Arbeitstipp Transkription“, © Universität Regensburg; via uni-regensburg.de (zuletzt aufgerufen am 08.09.2020).

Hohlspiegel vom 28.11.2011

Hohlspiegel, *Der Spiegel* 48/2011, © DER SPIEGEL GmbH & Co. KG; via spiegel.de (28.11.2011, zuletzt aufgerufen am 08.09.2020).